

Kampf der „Einlullbestrebung und Bürgertäuschung“

Flughafen – Nach Freising und Erding formiert sich nun auch im Kreis Dachau der Widerstand gegen die dritte Startbahn. „Die Region steht auf“ – heißt es auf den Flugblättern und Plakaten, die das Aktionsbündnis Aufgemückt und der Bund Naturschutz für die Demonstration in Dachau verteilen. Die Initiatoren rechnen mit etwa 2000 Teilnehmern. „Wir hoffen, dass sich am 13. Oktober möglichst viele kommunale Politiker gegen die dritte Startbahn bekennen und Verantwortung für ihre Bürger übernehmen“, sagte der Röhrmooser Bürgermeister Hans Lingl.

„Wir wollen aufrütteln“, kündigte auch Dr. Roderich Zauscher, Vorsitzender vom

Dachauer Bund Naturschutz an. Durch den Bau der dritten Piste würden in den Landkreisen Dachau, Erding und Freising 250 000 Menschen massiv durch Gestank, Lärm und Abgase bedroht, so Zauscher. „Der Flugverkehr ist einer der großen Klimakiller auf der Welt und wird staatlich subventioniert“. Die deutliche Reduktion des Flugverkehrs sowie die Verstärkung von Flugbenzin sehen Bund Naturschutz und das Aktionsbündnis als eine globale Forderung.

„Die Bedarfsfrage orientiert sich ausschließlich an den Interessen der Aktiengesellschaften der Airlines“, so Bürgermeister Lingl. Es sei nicht vertretbar, bei einer so wichtigen Entscheidung, die

eine Region betrifft, nur wirtschaftliche Kriterien anzusetzen. Zumal auch in dieser Sicht nur die Lufthansa als Antragsteller profitiere, berichtete Lingl weiter. Wenn der Landkreis Dachau zum Einflugsbereich des Münchner Flughafens werde, seien zahlreiche Existenzen gefährdet. Die angekündigten Arbeitsplätze, die durch die zusätzliche Piste entstehen sollen, seien Billigarbeitsplätze, von denen die Bürger der Region nicht ihre Familien ernähren könnten. „Außerdem muss man der Summe der potenziellen Arbeitsplätze genauso viele lärmkranke Menschen gegenüberstellen.“ Dadurch sieht Lingl dieses Argument für die neue Startbahn als entkräftet an.

„Es gibt Alternativen zur Startbahn, die ausgebaut und aufeinander abgestimmt werden müssen“, pflichtete ihm Beate Heller vom Dachauer Bund Naturschutz bei. Würde man die Gelder in den Ausbau der Bahn investieren, würden sich Kurzflüge erübrigen, ist sie sich sicher. Die Diskussion um das Nachtflugverbot für die dritte Startbahn sieht Zauscher als „Einlullbestrebung“ und „Bürgertäuschung“. „Nur ein Nachtflugverbot für den gesamten Flughafen wäre diskussionswürdig.“ Außerdem gebe es ein gesetzlich festgelegtes Nachtflugkontingent.

„Von welcher Startbahn die Flugzeuge nachts angelärmt kommen, spielt für die Bürger keine Rolle“, pflichtete

ihm Heller bei. Lingl betonte bei dem Treffen die Unumkehrbarkeit der Baumaßnahme. „Dazu kommt, dass die dritte Startbahn mit großer Wahrscheinlichkeit die Grundsteinlegung für die vierte Startbahn ist“, glaubt er. „Wenn wir diesen einseitigen wirtschaftlichen Interessen nicht entgegensteuern, hören wir in einigen Jahren die gleichen unsinnigen Argumente für eine weitere Piste.“ Auf der Demo wollen die Dachauer zusammen mit den Landkreisen Erding und Freising klar Stellung beziehen. „Das Thema war vor 25 Jahren schon mal auf dem Tisch“, erinnert sich Heller. „Damals ist die Bahn auch durch den Widerstand der Bürger verhindert worden.“